

## **Ostermontag, 05. April** (Auszug aus unserem Heft zu den Kar- und Ostertagen)

Der Ostermontag ist der Abschluss des Osterfestes. Gleichzeitig hat er durch das Evangelium der Jünger auf dem Weg nach Emmaus einen zukunftsweisenden Charakter.

### **Hausgottesdienst**

**+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen. Der Herr ist wahrhaft auferstanden – Halleluja.**

**Lied: Das ist der Tag, den Gott gemacht** (GL 329,1-3)

1. Das ist der Tag, den Gott gemacht, der Freud in alle Welt gebracht.

Es freu sich, was sich freuen kann, denn Wunder hat der Herr getan.

2. Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt. Der Herr erstand in Gottes Macht, hat neues Leben uns gebracht.

3. Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.

### **Kyrie**

Begrüßen wir Jesus als den Auferstandenen Herrn in unserer Mitte und rufen ihm zu:

- Herr, Jesus Christus, du bist auf den Wegen unseres Lebens immer bei uns. - Kyrie eleison

- Herr, Jesus Christus, du machst uns Mut in diesen schweren Tagen mit deiner Auferstehung und willst bei uns sein. - Christe eleison

- Herr, Jesus Christus, du deckst uns den Tisch der Gemeinschaft mit dir. – Kyrie eleison

### **Gebet**

Gott, du hast Jesus von den Toten auferweckt. Er ist den Emmaus-Jüngern erschienen und hat ihnen ihre Augen für seine verborgene Gegenwart im Wort und im Brechen des Brotes geöffnet. Wir bitten dich, lass auch uns die Augen für deine Nähe aufgehen und die Freude darüber in uns groß werden. Lass uns diese Freude weiterschenken und lass uns daraus unser Leben gestalten. Amen.

**Emmaus-Evangelium** nach Lk 24,13-35 in erzählender Form:

Drei Tage nach dem Tod Jesu gehen zwei Jünger einen Weg – man könnte sagen, sie laufen weg – sie laufen weg vor dem Tod Jesu. Sie wollen aus Jerusalem heraus – Sie wollen nach Emmaus. Die beiden Jünger haben große Sorgen. Die Sorgen liegen ihnen wie Steine auf dem Herzen. Jesus ihr Herr und Meister ist gestorben, sie sind traurig über seinen Tod, sie fühlen sich verlassen und einsam ohne Jesus. Und so laufen sie weg aus Jerusalem, dem Ort des Todes. Sie machen sich

auf den Weg nach Emmaus und unterhalten sich dabei über ihre Sorgen und Nöte. Plötzlich geht Jesus neben ihnen her. Doch sie sind wie blind – sie erkennen ihn nicht. Er ist für sie ein Fremder. Er fragt sie: „Von was redet ihr denn? Und warum seid ihr so traurig?“ Die Jünger antworten ihm: „Wir reden von Jesus und von seinem Tod am Kreuz. Wir verstehen nicht, dass es so kommen musste.“ Und so erzählen sie dem Fremden alles, was sie bedrückt und was sie nicht verstehen. Es tut ihnen gut, dass er ihnen zuhört. Als sie dem Fremden alles erzählt hatten, beginnt er ihnen zu erklären, warum es mit Jesus so kommen musste. Er sagt ihnen: „Es steht in der Bibel geschrieben: Der Sohn Gottes muss leiden und sterben“ Und während er ihnen das erzählt, verändert sich in ihnen etwas – sie spüren, dass sie nicht mehr so allein sind. Sie fühlen sich nicht mehr so verlassen. Und so kommen die drei endlich in Emmaus an ihr Ziel. Der Fremde will weitergehen, aber die beiden Jünger bitten ihn mit ihnen im Wirtshaus einzukehren. Da bleibt er bei ihnen und setzt sich mit ihnen an den Tisch. Er nimmt Brot und spricht ein Dankgebet. Er bricht das Brot auseinander und gibt es ihnen. Jetzt geht ihnen ein Licht auf. Sie erkennen: Jesus ist es, der mit ihnen unterwegs war. Doch dann sehen sie ihn plötzlich nicht mehr. Er ist wieder verschwunden. Und trotzdem wissen die beiden Jünger, Jesus lebt. Und sie wissen auch, dass er sie nach Emmaus begleitet hat. Sie sind nicht mehr traurig, sondern froh. Sie sind nicht mehr voller Angst, sondern mutig. Sie wissen jetzt, dass Jesus lebt. Sie wissen auch, was sie jetzt tun sollen. Noch am selben Abend laufen sie zurück nach Jerusalem. Voll Freude erzählen sie den anderen Jüngern, was sie erlebt haben. Sie sagen: „Jesus ist auferstanden. Er lebt. Er hat mit uns am Tisch gegessen. Wir haben ihn beim Brot brechen erkannt.“

**Lied:** Halleluja GL 483,2

1. Halleluja, ...

2. Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt, ihr seid das Salz für die Erde. Denen, die suchen, macht hell den schweren Weg, Halleluja, Halleluja

### **Impuls zum Evangelium**

"Wenn auch unser Leben endlich ist zwischen Geburt und Tod, zwischen Gesundheit und Krankheit, zwischen Erfüllung und Enttäuschung, es bleibt dabei: Solange wir atmen und sagen können, wir leben, ist Gottes Nähe zu uns gewiss... Solange Atem ist in mir, so lange hört Gott alles, den Schrei, das verzweifelnde Schluchzen. Er nimmt wahr das behutsame Lächeln und das laute Lachen. Was immer uns geschieht, er

ist in Rufweite." (Manfred Entrich in „Was mich täglich atmen lässt“)  
Jesus ist in Rufweite – das ist die Botschaft vom heutigen Ostermontag.  
Er ist nicht nur in Rufweite, nein, er ist an ihrer Seite. Das ist die Erfahrung der Emmaus Jünger und das kann auch unsere Erfahrung in diesen Tagen sein.

## **Fürbitten**

Bringen wir diesem Jesus unsere Sorgen und Bitten:

- Für unsere Pfarre St. Lukas: Lass uns spüren, dass du auch jetzt bei uns bist und uns mit deiner Nähe begleitest.

Du Gott des Lebens: wir bitten dich, erhöre uns

- Für alle Menschen, die sich in unserer Welt um die vielen kranken Menschen kümmern und für sie da sind. Gib Du ihnen die Kraft diesen wichtigen Dienst weiter wahrzunehmen.

Du Gott des Lebens: wir bitten dich, erhöre uns

- Für uns alle, die wir Ostern feiern – die Auferstehung deines Sohnes. Lass uns spüren, dass du in Rufweite und immer da bist.

Du Gott des Lebens: wir bitten dich, erhöre uns

- Für alle kranken Menschen. Gib du ihnen die Kraft, die sie jetzt brauchen und lass Menschen bei ihnen sein, die sie umsorgen.

Du Gott des Lebens: wir bitten dich, erhöre uns

- Für unsere Verstorbenen: Lass sie in deinem Licht geborgen sein und tröste alle, die um einen lieben Menschen trauern.

Du Gott des Lebens: wir bitten dich, erhöre

Legen wir all unsere Bitten, die, die wir ausgesprochen haben und die, die wir in unseren Herzen tragen in das Gebet, das uns untereinander und mit Gott verbindet: **Vater unser im Himmel, ...**

So segne uns und alle, die wir lieben der allmächtige Gott,  
**+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

## **Lied: Bleibe bei uns (GL 325,1-3)**

1. Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit! Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit. Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein. Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

2. Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz. Doch du, Verlorner, führtest uns bereits. Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst? Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.

3. Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein. Lass uns dich sehn im letzten Abendschein. Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir:  
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.